

Zwei ungewohnte Kirchenbilder

Predigt zur Kirchweih in Lülsfeld 2024

Zwei alte Wassermühlen hatten jahrhundertlang Mehl gemahlen und ihre feste Kundenschaft gehabt - bis in der Umgebung elektrisch betriebene Mühlen auftauchen, die das Korn billiger, schneller und feiner zu Mehl verarbeiten. Die beiden Mühlen reagieren nun unterschiedlich auf diese Störung. Die eine Mühle wurde völlig umgebaut. An die Stelle des wassergetriebenen Rades traten Elektromotoren, das alte Mahlwerk wurde durch eine moderne Maschine ersetzt.

Die andere Mühle lässt alles beim Alten, gibt jedoch das Mahlen von Mehl auf und lässt ihren ächzenden Leerlauf von neugierigen Touristen bewundern.

Bei der ersten hat sich das Erscheinungsbild völlig verändert. Aber die alten Ziele sind gerettet. Es wird weiter Mehl gemahlen. Bei der anderen ist alles geblieben, wie es immer war. Doch der Schein trügt, denn die früheren Ziele sind aufgegeben worden; an die Stelle des Mahlens von Mehl ist das Anschauen durch Neugierige getreten. (nach Lutz Hofmann)

Unsere Kirche - wie eine alte Mühle. Die Kirche hat die Aufgabe, die Botschaft Jesu zu verkünden, Nahrung für Geist und Seele zu liefern. Wenn sie diese Aufgabe verliert, dann wird sie zum Museum, dann kann man sie bestaunen, sie als Hüterin schöner alter Worte und Riten bewundern - aber von ihr Kraft zum Leben bekommen, das kann man nicht mehr.

Die Geschichte eine Aufforderung, neue Formen und eine neue Sprache zu finden, die die Menschen aufhorchen lässt und neue Begeisterung für den Glauben weckt.

Eine zweite Geschichte:

Jüdische Gelehrte des Altertums vergleichen das Volk Gottes mit einer umgestoßenen Parfümflasche. Gerade dadurch kann sie ihren Duft ausströmen und verbreiten. Genau so, sagen die Rabbinen, kann das Volk Gottes seine Botschaft nur deshalb in aller Welt verkünden, weil es verfolgt und in alle Winde zerstreut wurde.

Unsere Kirche - wie eine umgestoßene Parfümflasche, umgestoßen. Immer kleiner werdende Gruppen in einer Umgebung, die dem Glauben desinteressiert gegenüber steht. Winzige Inseln in einem Meer von Gleichgültigkeit. Man kann darüber klagen und verzweifeln. Man kann aber auch sagen: Wir Christen sind herausgefordert, dort wo wir stehen, egal wie groß oder klein die Gemeinschaften sind, Menschen an unserem Glauben schnuppern zu lassen. So zu leben, dass andere spüren: Unter euch herrscht eine wohlthuende Atmosphäre, unter euch spürt man einen wohlthuenden Umgang miteinander.

Zwei ungewohnte Bilder von Kirche: Eine alte Mühle, die sich erneuert, eine umgestoßene Parfümflasche, die ihren Duft verströmt. Zwei Bilder die eines zum Ausdruck bringen: Wenn Kirche einen Sinn und eine Chance in unserer Zeit hat, dann dies: Mehl für das Lebensbrot von Menschen zu mahlen und einen wohlthuenden Duft verströmen, wie es der Apostel Paulus sagt: Ihr seid der Wohlgeruch für Gott. Lebensduft für die Menschen. (Die Anregung zur Predigt verdanke ich Wolfgang Raible)

Einleitung

Ich weiß nicht, welches Bild von Kirche Sie in diesem bekannten Lied am meisten anspricht.

Ist die Kirche noch ein Haus voll Glorie, Gottes heilige Stadt? Oder ist sie Gottes Zelt auf Erden, oder sein wandernd Volk? Oder spricht Sie das Bild vom Schiffelein Petri oder das Bild vom corpus domini, Leib Christi mehr an?

Heute am Kirchweihfest steht die Frage wieder da: Welches Bild von Kirche habe ich zur Zeit?

Pfarrer Stefan Mai